

Anzeiger



AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 7 | 177. Jahrgang | Freitag, 27. Januar 2023

GUT
tut
gut

Was tut Deiner
Gesundheit gut?

Finde es heraus in einem
Gesundheits-Coaching.

GESUNDHEITZENTRUM GUT
www.gut-tut-gut.ch

«Tatort»-Dreh

Am Türlerseer entstehen Film-
aufnahmen für die beliebte
TV-Krimi-Serie. > Seite 5

Korrespondent

Martin Mullis verabschiedet sich
nach 20 Jahren als Journalist
für den «Anzeiger». > Seite 6

Leben gefährdet

Ein 21-Jähriger musste sich
vor dem Bezirksgericht für seine
Unfallfahrt rechtfertigen. > Seite 7

Audio-Trail

Die IG Dorfgeschichte macht
in Mettmenstetten Geschichte
erlebbar. > Seite 11

Wirtschafts-Ausblick

Ökonom Daniel Kalt sprach vor
Ämtern Arbeitgebern von einem
«Jahr der Wendepunkte». > Seite 15

Vorstand des FC Affoltern entlastet

Untersuchungen gegen Ex-Frauenteam-Trainer wegen sexueller Belästigung laufen aber weiter

Swiss Sport Integrity hat im
Frühling 2022 zwei Unter-
suchungsverfahren gegen den
FCA eingeleitet – jenes gegen den
Vorstand wurde nun eingestellt.

VON LUC MÜLLER

«Untersuchungsverfahren gegen den
Vorstand des FC Affoltern eingestellt» –
das hat Swiss Sport Integrity am Dienstag
auf ihrer Homepage veröffentlicht. Die
unabhängige Stiftung Swiss Sport Integ-
rity untersucht im Auftrag vom Bund
und Swiss Olympic Missstände im Sport.
Als Grundlage dienen die Ethik-Statuten
des Schweizer Sports von Swiss Olympic.
Der Schweizerische Fussballverband ist
Mitglied bei Swiss Olympic – für alle
regionalen Fussballverbände sind somit
die Ethikrichtlinien von Swiss Olympic
verbindlich. Verstösse gegen die Richt-
linie können vorübergehende oder dauer-
hafte Sperren oder die Abberufung aus
einem Vorstand zur Folge haben.

Trainerfall wird weiter untersucht

Seit Frühling 2022 liefen zwei Unter-
suchungsverfahren gegen den FC Affol-
tern. Das eine betrifft den ehemaligen
Trainer des FCA-Frauenteam: Spielerin-
nen fühlten sich von ihm sexuell
belästigt – das zeigen Chats zwischen
dem Trainer und mehreren Spielerinnen
im Handy, welche damals auch dem

«Anzeiger» vorlagen. So schrieb der Tra-
ner einer Spielerin, dass er oft an sie
denke und von ihr träume. Einer ande-
ren Kickerin bot er an, den Bluterguss
herauszumassieren. Gegenüber dem
«Anzeiger» bestritt der beschuldigte Tra-
ner im Februar 2022 die Chatverläufe
nicht – als Avancen wollte er die Nach-
richten aber nicht verstanden haben.
«Das Untersuchungsverfahren gegen den
beschuldigten Trainer des Frauenteam
ist noch im Gange», erklärt Ernst König,
Direktor bei Swiss Sport Integrity. Unter-
sucht wird dabei auch der Vorwurf der
verbalen sexuellen Belästigung gegen-
über Spielerinnen. Wann mit einem Ur-
teil zu rechnen sei, verriet König nicht.

Vereinsstruktur untersucht

Das andere Untersuchungsverfahren, das
nun eingestellt wurde, betraf den
Vorstand des FCA. Swiss Sport Integrity
untersuchte die Strukturen und Prozesse
innerhalb des Vereins und prüfte, ob die
Meldepflicht bezüglich der Missstände
eingehalten wurde. Die Frauenfussballer-
innen kritisierten im vergangenen Feb-
ruar in einem Artikel im «Anzeiger»,
dass sie vom Vorstand des FCA zunächst
nicht ernst genommen wurden, als sie ihm
die sexuellen Belästigungen meldeten,
die vom Trainer des Frauenteam ausgingen.
Sie hätten sich Vorwürfe gefallen lassen
müssen und der Trainer sei in Schutz
genommen worden. Grundsätzlich ging
es den Spielerinnen darum zu klären, was

eine angemessene und professionelle
Trainer-Spielerinnen-Beziehung sei.
Zudem fühlten sie sich im Verein eher
geduldet als gewollt.

Kein Verstoss gegen Meldepflicht

Zu Beginn meldeten die Spielerinnen
nicht alle Vorfälle dem Vorstand – die
Kickerinnen sprachen aber gegenüber
dem Trainer zwei Verwarnungen aus.
Nach weiteren Anzügen meldete die
Kapitänin des FCA-Frauenteam schliesslich
die Vorfälle wegen sexueller
Belästigung dem Vorstand des FC Affol-
tern. Weil das Verhältnis schon zu
zerrüttet war, schlugen die Spielerinnen
ein klärendes Gespräch aus – sie traten
fast geschlossen aus dem Frauenteam
aus, das später aufgelöst wurde. Zuvor
war der Trainer schon zurückgetreten.

Der Vorstand schrieb in einem
Communiqué er habe umgehend reagiert,
mit den Involvierten Gespräche gesucht,
die Sachlage geklärt und die Vorkomm-
nisse der Stiftung Swiss Sport Integrity
gemeldet. Die Auflösung des Teams
erklärte der Vorstand im offiziellen
Statement damit, dass es unüberbrück-
bare Differenzen und Probleme mit dem
Trainer gegeben habe. Über die eigent-
lichen Gründe und den Vorwurf der
sexuellen Belästigung informierte der
Vorstand nicht. Swiss Sport Integrity
hatt nun auch überprüft, ob der FCA-
Vorstand bei der Meldung der Miss-
stände an Swiss Sport Integrity korrekt

vorging – für die Sportverbände gilt eine
Meldepflicht. Swiss Sport Integrity
kommt zum Schluss: «Zahlreiche Befra-
gungen der betroffenen Spielerinnen
sowie der involvierten Vorstandsmitglie-
der wurden durchgeführt, Dokumente
und weitere relevante Untersuchungsmittel
für die Untersuchung gesammelt
und sorgfältig geprüft.» Die mutmass-
lichen Verstösse gegen Artikel 3 (Miss-
stände) und Artikel 4.3 (Meldepflicht)
des Ethik-Statuts des Schweizer Sports
hätten im Rahmen des Untersuchungs-
verfahrens nicht ausreichend erhärtet
beziehungsweise belegt werden können.
«Aus diesem Grund hat Swiss Sport Integ-
rity das Verfahren gegen den Vorstand des
FC Affoltern am Albis eingestellt.» Das
Urteil ist rechtskräftig. Der Vorstand des
FCA wollte das Urteil von Swiss Sport
Integrity noch nicht kommentieren.

Spielerin kommentiert Urteil

Eine ehemalige FCA-Spielerin erklärt auf
Anfrage: «Wir hätten nach den Vorfällen
mit unserem ehemaligen Trainer die volle
Unterstützung des Vorstandes gebraucht.
Diese haben wir jedoch nicht erfahren –
im Gegenteil, wir wurden belächelt und
nicht ernst genommen. Aus diesem Fehl-
verhalten auf menschlicher Ebene haben
wir unsere Konsequenzen gezogen und
geschlossen als Team den Verein verlas-
sen. Dass es schwierig sein würde, dem
Vorstand juristisch etwas nachzuweisen,
war uns bewusst.»

Der Biber auf Wanderschaft

Zwischen Obfelden und Affoltern
am Lindenbach ist mindestens ein
Biber unterwegs. Wirklich
gemütlich ist es dort aber nicht.

Seit rund 17 Jahren leben im Knonauer
Amt wieder Biber. Von der Reuss her
wandern die Tiere den Gewässern
entlang weiter. Seit einigen Wochen
haben ein oder mehrere Biber beim
Schliffweg in Obfelden eine neue Bleibe
gefunden. Frische Biber Spuren entlang
des Bachlaufes zeugen davon.

Das neue Biberrevier überrascht.
Auf der einen Seite rasen Fahrzeuge auf
der Autobahn vorbei, daneben verläuft
die Zuglinie. Gemäss dem Experten der
Biberfachstelle Zürich sei das aber nicht
aussergewöhnlich für das Tier. (dst)

> Bericht auf Seite 3

ANZEIGEN

BAUHAUS
Jetzt aktuelle
Angebote
entdecken!
www.bauhaus.ch



Top von der
Kreation bis zur
Realisation:
schneebeli.ch

SCHNEEBELI
SCHREINERHANDWERK

Jonenstrasse 22
8913 Ottenbach
T 043 322 77 77



Bild zvg.

Neuer Höhenweltrekord auf dem Motorrad

Das Vulkanmassiv des Ojos del Salado in der Atacamawüste in Chile hat es Jiri Zak angetan. Bereits zum dritten Mal holte er dort einen Höhenweltrekord. Mit seiner Zweizylinder-Maschine fuhr Zak, der in der Stadtverwaltung Affoltern arbeitet, auf 6501 Meter über Meer. (red.) Bericht Seite 26



Die Dorfgeschichte erlebbar machen

Mettmenstetter Audio-Trail bietet Rückblicke



Mit der Smartguide-App: Hans Hinnen, Peter Büchi und Beni Federer. (Bild tst.)

Den «Mättmiwäg 1» aus dem Jubiläumsjahr 2016 hat die IG Dorfgeschichte Mettmenssetten zum Audio-Trail ausgebaut, mit historischen Bildern und allerlei Informativem zum Nachlesen und Hineinhören.

VON THOMAS STÖCKLI

Mit dem Smartphone einer Route folgen und unterwegs ganz viel Wissenswertes erfahren. Das ermöglicht die App «Smartguide» in verschiedenen Städten weltweit – und neu auch in Mettmenssetten. Sobald man sich einem Posten nähert, erscheint dieser mit Text, Ton und Bildern auf dem Display. Die Informationen lassen sich aber auch von zu Hause abrufen.

Möglich gemacht hat es die örtliche IG Dorfgeschichte. Der «Anzeiger» hat das Kernteam kürzlich bei einem Arbeitstreffen besucht. Von der App erhoffen sich Peter Büchi, Hans Hinnen und Beni Federer, auch bei Jungen das Interesse an der Geschichte zu wecken. So können sie sich gut vorstellen, dass die Schule die App nutzt, etwa für einen Postenlauf mit Fragebogen.

Fürs laufende Jahr hat sich die IG einiges vorgenommen. In der Dorfzeitung «Mir Mättmistetter» will sie in

einer vierteiligen Serie aufs Jahr 1923 zurückblicken. Genau hundert Jahre ist es nämlich her, seit das altehrwürdige Kurhaus Paradies zum Kinderwohnheim umgenutzt wurde.

Im gleichen Jahr 1923 überflog Flugpionier Walter Mittelholzer Mettmenssetten und hinterliess der Nachwelt spektakuläre Luftaufnahmen.

Umfangreiche Sammlung

Politisch sorgte damals unter anderem eine Steuer auf Obst-, Wein- und Beeren-schnäpse sowie das Frauenstimmrecht für Gesprächsstoff. Auch zur Schule und zur Industrie findet sich in den Archiven Spannendes. Ein Begegnungsort war die Sennhütte bereits lange vor der Umgestaltung zur Bibliothek. Und sogar Verstösse gegen das Konkubinatsverbot sind in den alten Gemeinderatsaufzeichnungen detailliert festgehalten.

Seit 1991 sammelt die IG Dorfgeschichte historische Dokumente und Fotomaterial. Zur 900-Jahre-Feier wurde das Material in einem temporären Dorfmuseum zugänglich gemacht. Vieles ist mittlerweile auf der Webseite einsehbar. Unter anderem eine Vielzahl von Klassenfotos, verlinkt mit den Lehrpersonen und Klassenlisten.

Weitere Infos: dorfgeschichte-mettmenssetten.ch.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Das Kloster Kappel macht mit bei «Cause We Care»

Das Kloster Kappel beteiligt sich an der Initiative «Cause We Care» der Stiftung myclimate und engagiert sich damit aktiv für Klimaschutz und nachhaltigen Tourismus.

Das Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, nimmt seine Verantwortung ernst. Seit über 800 Jahren ist es den Idealen der Selbstversorgung und Nachhaltigkeit verpflichtet. Als 1983 in den Räumlichkeiten des Klosters das «Haus der Stille und Besinnung» gegründet wurde, knüpfte man daran an.

Heute intensiviert das Kloster Kappel sein Engagement durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung myclimate. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen der Tourismusbranche nimmt es an der Initiative «Cause We Care» teil. Pro Zimmer und Nacht ist für Hotelgäste demnach ein Franken an einen eigenen Nachhaltigkeitsfonds inbegriffen. Das Kloster verdoppelt diesen Betrag und trägt zudem ein Prozent des Umsatzes von Banketten zum Fonds bei. Dieser Fonds finanziert sodann lokale Massnahmen im Kloster Kappel zur Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen. Ein Viertel der Geldmittel fliesst in ein globales Klimaschutzprojekt von myclimate. Jürgen Barth, Geschäftsführer des Klosters Kappel, sieht gleich mehrere positive Effekte: «Dadurch werden die CO₂-Emissionen der Übernachtungen der Hotelgäste reduziert und gleichzeitig auch aktiv CO₂-Emissionen lokal und global vermindert.»

Parallel dazu bietet das Bildungshaus Kurse, Klostergartenführungen und andere Veranstaltungen zur Förderung einer neuen Schöpfungsspiritualität an. Volker Bleil, Theologischer Leiter: «In wenigen Jahren möchten wir ein klimaneutrales Kloster sein. Gleichzeitig braucht es eine Transformation der Herzen und des Denkens, die uns die Augen dafür öffnet, dass wir mit einem



Die 2019 neu gestalteten Klostergärten werden biologisch bewirtschaftet. (Bild zvg.)

veränderten Lebensstil viel Lebensqualität, Gerechtigkeit und Gottesnähe gewinnen werden.»

Diverse Massnahmen

Seit 2013 ist das Kloster Kappel Mitbetreiberin eines lokalen Heizverbundes mit ökologischer Holzschnitzelheizung und einer Biogasanlage. Das Holz stammt aus eigenen Wäldern. Damit werden jährlich rund 65 000 Liter Heizöl eingespart. Das Kloster Kappel verzichtet zudem bewusst auf Tischtücher und reduziert damit den Energieverbrauch in der hauseigenen Wäscherei.

Die Gäste im Kloster Kappel melden sich für die Verpflegung mit Angabe des gewünschten Menüs an. Damit können die benötigten Mengen an Lebensmitteln genau berechnet und Foodwaste vermieden werden. Alle Gäste im Restaurant Klosterkeller erhalten zu den regulären Mahlzeiten kostenlos frisches Quellwasser aus dem Krug. Das bedeutet zwar Mindereinnahmen, hilft aber, Plastik sowie graue Energie durch weite Transportwege zu reduzieren.

Derzeit werden die letzten Lampen, Leuchten und Strahler auf LED umgestellt. Wo sinnvoll, sollen noch weitere Bewegungsmelder zum Einsatz kommen. Im Frühjahr 2023 beginnt die Erhebung des «carbon footprint» des

Klosters Kappel. Dieser CO₂-Fussabdruck wird durch die Stiftung myclimate ermittelt. Basierend auf den Resultaten werden ein konkreter Reduzierungspfad erarbeitet und entsprechende Massnahmen in Angriff genommen. 2023/2024 soll eine leistungsstarke Fotovoltaikanlage auf dem Stalldach des Landwirtschaftsgebäudes realisiert werden. Damit wird ein wichtiger Meilenstein hin zur Selbstversorgung und Klimaneutralität erreicht.

Biogasanlagen für Familien in Indien

Ein Viertel der Geldmittel im Nachhaltigkeitsfonds fliesst in ein Projekt in Indien. Damit werden in den Dörfern für rund 9000 Familien kleine Biogasanlagen gebaut. Diese ersetzen das Verbrennen von Feuerholz und reduzieren die Verwendung und Abhängigkeit von chemischen Düngemitteln. Die Bevölkerung profitiert neben der Reduktion des Treibhausgasausstosses und der verminderten Abholzung der Wälder von höheren landwirtschaftlichen Erträgen und einer geringeren Russbildung in den Häusern. Ausserdem reduziert das Projekt die Methanemissionen von Rinderdung. *Kloster Kappel*

Weitere Infos unter www.klosterkappel.ch/de/ueber_uns/nachhaltigkeit/.

Der Säuliämtler Winter in seinen vielfältigen Facetten



In Rifferswil sorgt diese verschneite Holzbeige im Sonnenschein für eine wohlige Atmosphäre. (Leserbild Leo Rölli)



Friedlich zusammen: Milan und Kohlrabe im Schnee. (Leserbild Albert A. Stahel)



Einfach schön: Abendstimmung in Hausen. (Leserbild Roland Burkhard)